



„Freunde für immer!“

Es war ein schöner Frühlingsmorgen, der Nebel lag noch über dem Mummelsee. Der kleine Seeräuber Timi beschloss, mit seinem selbstgebauten Floß auf den See zu schippern, um Fische zu fangen. Dies hatte er noch nie zuvor getan und er wusste auch nicht, ob seine Angelversuche erfolgreich enden würden. Das Floß hatte er sich in den letzten Tagen in mühevoller Arbeit selbst zusammengebaut. Timi lebte schon eine längere Zeit in einer kleinen Höhle ganz in der Nähe des Sees.



Gerade als Timi in der Mitte des Sees angekommen war, hörte er eine Stimme. Ein leiser Hilferuf drang zu seinen Ohren. Er konnte aber niemanden sehen. Also angelte er weiter, bis er einen weiteren Hilferuf hörte. Dann sah er am Uferrand ein kleines blondes Mädchen. Er hatte sie noch nie hier gesehen. Sie versuchte verzweifelt sich von irgendetwas zu befreien. Also schnappte der mutige Seeräuber sofort sein Ruder und eilte dem Mädchen zur Hilfe. Timi zögerte keine Sekunde und rettete sie. Aber er war verwundert und entzückt zu gleich. Das Mädchen, das er gerade aus einem Gewirr aus Ästen und Algen befreit hatte, war gar kein gewöhnliches Mädchen, es war eine kleine Seenixe.

„Danke“ sagte die kleine Nixe, „du hast mich gerettet.“ Timi war noch etwas bleich im Gesicht und erwiderte: „Du, du bist ja eine Nixe!“. Mummi grinste und sagte keck „Ja, das bin ich. Das hättest du wohl nicht erwartet!“. Der kleine Seeräuber hatte sich mittlerweile wieder beruhigt. „Aber ich hab dich noch nie gesehen und ich wohne hier schon eine lange Zeit.“ Mummi antwortete: „Eigentlich dürftest du mich auch heute nicht sehen. Ich habe dich immer wieder am Uferrand beobachtet, aber es ist uns nicht erlaubt, uns den Menschen zu zeigen. Nur bei Nebel oder in Vollmondnächten dürfen wir an die Wasseroberfläche. Also musst du mir versprechen, niemandem zu erzählen, dass es uns gibt! Es muss unser Geheimnis bleiben!“ Timi fragte verwundert: „Dass es euch gibt? Heißt das, dass es noch mehrere Nixen gibt?“ Die kleine freche Mummi antwortete grinsend: „Ja denkst du ich wohne in dem großen See ganz alleine? Nein, es gibt noch viele andere Nixen und meinen Papa, den Mummelseekönig!“

Mummi und Timi erzählten sich noch viele Geschichten und waren beide sehr glücklich einen richtigen Freund gefunden zu haben. Ihr gegenseitig behütetes Geheimnis machte ihre Freundschaft zu etwas Besonderem.

Als der Nebel begann sich von dem See zu verziehen seufzte Mummi: „Ich muss jetzt wieder nach Hause!“, und sie beschlossen, sich von diesem Tag an, immer bei Nebel oder in Vollmondnächten zu treffen.



Die blaue Blume

Es war früh morgens, ein Nebelschleier lag noch über dem Mummelsee. Mummi und Timi hatten sich seit ein paar Tagen nicht gesehen und nun endlich konnten sie sich im Schutz des Nebels treffen. Ihre Freundschaft war mittlerweile sehr gewachsen und sie hatten sich immer viel zu erzählen. Doch sie mussten immer vorsichtig sein, denn kein Mensch durfte das Geheimnis der Nixen im Mummelsee erfahren. Mummi konnte das nächste Wiedersehen mit Timi kaum erwarten, denn sie hatte ihm was Spannendes zu erzählen.

„Hallo kleine Nixe!“ hörte sie Timi flüstern. „Ich hab auf dich gewartet.“ Die beiden waren froh sich wieder zu sehen, sie konnten sich alles erzählen und wussten beide: ein Leben ohne Freunde ist nur halb so schön. „Timi, ich muss dir was Spannendes erzählen“, antwortete die kleine Nixe ganz aufgeregt. „In der Unterwasserschule haben wir über den `Schatz im Mummelsee´ gesprochen.“ „Wie?“ entgegnete der Seeräuber. „Ein Schatz im Mummelsee?“ Seine Augen wurden groß und er war gespannt, was seine Freundin ihm zu erzählen hatte. „Es gibt eine Sage, die sagt, dass tief unten im See eine zarte blaue Blume wächst die Zauberkräfte besitzt. Wer sie findet und in seinen Besitz bringt, kann sich unsichtbar machen. Man muss sie dabei nur in der linken Hand halten.“ Die Begeisterung der beiden war ungehalten und sie schmiedeten Pläne, wie sie zu dieser Wunderblume gelangen könnten. Sie beschlossen immer in Vollmondnächten danach zu suchen, da sich die blaue Wunderblume da vom dunklen Wasser absetzen und am hellsten leuchten würde.

Für Timi war es zu gefährlich bis zum Seegrund in 18 Meter Tiefe zu tauchen, daher mussten Sie sich anders behelfen. Also kamen Sie zu dem Entschluss den See aufzumalen und immer die Stellen zu markieren, an denen Sie schon gesucht hatten. Timi blieb auf seinem Floß und Mummi suchte den Seegrund ab. Die beiden waren nur noch beschäftigt mit der Wunderblumensuche und hofften so sehr darauf die Blume zu finden und von ihrer Zauberkraft Gebrauch machen zu können. Die Blume würde auch ihrer Freundschaft nutzen, denn sie könnten sich dann öfters unbemerkt treffen.

Es brauchte bis zur dritten Vollmondnacht, bis Mummi tief unten am Seegrund ein helles Leuchten vernahm. Da war sie, die blaue Blume! Die kleine Nixe nahm die Blume, schloss sie fest in ihre Arme und eilte zur Wasseroberfläche, um ihrem Freund von ihrem Glück zu berichten.



Beide waren überrascht und glücklich über den Fund. Sie waren froh, dass sie gemeinsam die Suche begonnen hatten. Die Wunderblume hatte wirkliche Zauberkräfte und somit erfüllten sich für Mummi lange gehegte Träume. Sie konnte nun endlich auch bei Tageslicht den See verlassen und zusammen mit dem kleinen Seeräuber den Wald und die Höhlen in der Umgebung erkunden.

Und wenn ihr an schönen Tagen am Mummelsee seid und das Gefühl habt, euch tippt was auf die Schulter..... es könnten Mummi und Timi sein!



Vollmondnächte

Der große runde Vollmond strahlte über dem Mummelsee. Mummi und Timi waren wieder vereint und planten ihre nächsten Abenteuer. Die letzte Zeit hatten sie vermehrt von der blauen Wunderblume Gebrauch gemacht und wollten Sie auch diese Nacht für ein besonderes Ereignis nutzen.

In den Vollmondnächten machten sich immer der Mummelseekönig und seine Nixen auf den Weg ins nahe gelegene Dorf. Doch Mummi war für diese Zeremonie bisher noch zu jung. Der Bauer hatte damals vor vielen Jahren dem Mummelseekönig und seiner Familie geholfen und sie somit vor Bösem bewahrt. Der König war dem Bauer dankbar und versprach ihm in jeder Vollmondnacht ins Dorf zu kommen um den Bauer zu helfen. Die Nixen halfen den Bäuerinnen Handarbeiten zu verrichten und alle zusammen hatten in Vollmondnächten einen lustigen Abend mit Gesang und Gedichten. Die anderen Bauern im Dorf wussten davon nichts.

Timi und Mummi hegten einen Plan. „Lass uns den anderen ins Tal folgen. Wir nehmen die blaue Blume mit ihren Zauberkräften und machen uns unsichtbar!“ Der kleine Seeräuber war nicht ganz begeistert von der Idee aber auch nicht abgeneigt. Sie hatten noch nie getestet, wie lange die Blume die Unsichtbarkeit anhalten würde. Doch der feste Entschluss von der kleinen Nixe überzeugt ihn und sie beschlossen den anderen zu folgen.



„Psst“, sagte Mummi „sie kommen.“ Timi versteckte sich hinter einem Baum und beobachtete, wie eine Schar Nixen aus dem Wasser stieg. Nie hätte er sich denken lassen, dass es so viele von ihnen waren. Dann folgte der Mummelseekönig. Ein König mit erhabener Statur und langem weißen Bart. Timi brachte nur noch ein ängstliches „Spannend“ über die Lippen. Mummi grinste: „Das ist doch nur meine Familie. Später wird's spannend.“ Sie nahmen die blaue Blume und folgten der Gruppe. Vorsichtig stapften sie durch den dichten Wald, der vom Mondschein erhellt war. Da war er, der Bauernhof. Die kleine Nixe hatte noch nie einen Bauernhof gesehen und auch so manch ein Tier im Stall war ihr fremd. Für beide war es abenteuerlich. Sie standen draußen vor dem Fenster und beobachteten und belauschten die fröhliche Runde in der Stube. Es sah ganz gemütlich aus. Das Feuer im Kamin brannte und alle saßen gemütlich versammelt an der großen Tafel.

„Lass uns rein gehen“, flüsterte Mummi. „Nein, das ist zu gefährlich“, erwiderte Timi „wir wissen nicht, wie lange wir unsichtbar sind.“ Überzeugt von der Aussage blieben sie draußen. „Aber lass uns in die Vorratskammer“ grinste Timi „auf eine leckere Bauernwurst hätte ich auch mal wieder Lust“. Sie gingen in die Vorratskammer und jeder verzehrte eine leckere Wurst. Mehr wollten sie dem fleißigen Bauern nicht entwenden.

„Mummi, ich kann dich sehen!“ sagte Timi erschrocken. „Die Zauberwirkung hat nachgelassen!“ Ohne Zögern schlichen sie sich aus der Vorratskammer und im Schutz des Waldes eilten sie zurück zum Mummelsee.

Glücklich und zufrieden verabschiedeten sie sich. „War das eine aufregende Nacht“, freute sich Mummi und dachte daran, dass sie nur noch ein paar Jahre hatte, bis auch sie endlich offiziell mit zu der Zeremonie kommen durfte.